

Die Familie des Hohen Verblichenen hat seit vielen Jahren ihren Sitz auf Schloß Waldstein in der Steiermark. Dort oblag der Prinz der Verwaltung seines ausgedehnten Gutes, das sich einer stillen und sicheren Blüte erfreut. Daneben lebte er in vorbildlicher Weise seiner geliebten Familie, in der ihm die Erziehung seiner Kinder und ihre Ausbildung ganz besonders am Herzen lag.

An seiner Mutter hing er mit rührender Liebe und veräumte keine Gelegenheit, sie und seine Geschwister zu besuchen.

Die Bewohner der Umgebung des Schlosses Waldstein verehrten den Prinzen tief als edlen Menschen, dem die Not seiner Mitmenschen aufrichtig zu Herzen ging. Niemand ging ohne Trost von dem stets Hilfsbereiten weg. Wie alle Liechtensteine tat er das Gute still und bescheiden in beispielgebender Selbstlosigkeit. Kulturelle Bestrebungen fanden in Prinz Alfred einen eifrigen Förderer. Dem katholischen Vereinsleben und der katholischen Presse schenkte er besonderes Augenmerk. Von seiner Freigebigkeit zeugen die Anstalt für Krankenfürsorge und Kinderpflege in Waldstein, das Schulgebäude und viele andere öffentliche Werke.

Eine der anziehendsten Seiten seines Wesens war seine offene Fröhlichkeit. Er konnte so gut lachen, daß man unwillkürlich miteinstimmen mußte. Einer besonderen Verehrung erfreute sich der Hohe Verblichene bei den Jägern, die ihm auf den einsamen Birschgängen nicht ungehört ihr Herz ausschütten konnten. Ein Jagdfreund sagte von ihm: „Er liebte die Jagd um ihrer selbst willen. Er hatte ein Herz für sein Wild und alles Getier. Er hegte und pflegte es und mit die Weiten in Berg und Tal, die den Tieren Einstand waren. Er war ein Edelmensch und aus diesem Menschentum heraus war die Ehrfurcht auch geboren vor Gottes Schaffen, dem Walten und Weben der Natur. Er verehrte